

Neue Westfälische vom 3. März 2017

Der Tag, an dem der Eisregen kam

Heute vor 30 Jahren: Bielefeld versinkt unter einer zwei Zentimeter dicken Eisschicht. Kältestarre hält Stadt über Tage in Atem. Stromabnehmer der Stadtbahnen schlagen Funkenbälle - und bald fährt keine Bahn mehr

Bielefeld. Das aktuelle Wetter: Dienstag Schnee, heute Sturmwarnung, Samstag sonnige 14 Grad - das Wetter zeigt, wozu es Anfang März in der Lage ist. Heute vor 30 Jahren ließ es aber ganz besonders die Muskeln spielen: Am Rosenmontag, 2. März 1987, überzog eine Kaltfront alles in der Stadt mit einer dicken Eisschicht. Das öffentliche Leben erstarrte über mehrere Tage.



Plötzlich unterm Eispanzer: Wer - wie der Zeitzeuge Joachim Wibbing - sein Auto nicht in der Garage geparkt hatte, konnte am Rosenmontag 1987 zusehen, wie sein schickes Gefährt unter einer zwei Zentimeter dicken Eisschicht verschwand; Eiszapfen inklusive. Ein Abkratzen war unmöglich.

FOTOS: JOACHIM WIBBING (3), ARCHIV STADTWERKE/j. müller, dpa

1987 - Die ANKÜNDIGUNG

Die Wettervorhersage für diesen Rosenmontag hatte prognostiziert, dass "ein Randtief im Tagesverlauf von England zur Rheinmündung" zieht. Es führte subtropische Meeresluft heran. Gleichzeitig strömte an der Südflanke eines Hochs über Skandinavien sehr kalte, nordsibirische Arktikluft nach Deutschland ein. An der Grenze beider Luftmassen bildete sich ergiebiger Schnee, aber auch Eisregen.

In der Nacht zum Rosenmontag fiel dieser Regen auch in Bielefeld. An Dachrinnen und Straßenlaternen bildeten sich lange Eiszapfen. Bäume und Sträucher wurden in einen zentimeterdicken Eismantel gehüllt. Die Straßen wurden innerhalb weniger Minuten spiegelglatt. Der Zugverkehr von Bremen ins Ruhrgebiet musste umgeleitet werden, weil im Teutoburger Wald Bäume unter der schweren Eislast zusammengebrochen waren und die Oberleitungen beschädigt hatten. Der Öffentliche Personennahverkehr hatte schnell bis zu 90 Minuten Verspätung - und kam später erst teilweise und dann völlig zum Erliegen.

Der AUSNAHMEZUSTAND

Das wirkliche Ausmaß des Eisregens wurde dann bei Tagesanbruch am folgenden Dienstag, 3. März 1987, deutlich. Die Neue Westfälische berichtete unter der Schlagzeile "Großeinsatz nach schwersten Winterschäden seit 20 Jahren" über die damaligen Zustände. Die Straßenbahnen waren morgens noch ausgefahren, doch zogen die Stromabnehmer bereits riesige Funkenbälle an den Oberleitungen. Schließlich musste der gesamte Stadtbahnverkehr eingestellt werden.

Mitarbeiter der Stadtwerke versuchten in der folgenden Zeit, mit Hämmern und Stangen die Leitungen wieder frei zu bekommen. Einige Straßenbahnen waren auf dem Jahnplatz gestrandet. Sie wurden in den Beckhausstraßen-Tunnel gezogen, der zum Ersatzdepot umfunktioniert worden war. Alle verfügbaren Busse wurden eingesetzt, sogar weitere von Privatunternehmern gemietet.

In einigen Stadtteilen fuhren Lautsprecherwagen auf, die die Warnung vor dem Betreten der Wälder verbreiteten. Durch den schweren Eispanzer an den Ästen und Zweigen brachen die Bäume wie Streichhölzer. Besonders die Weichhölzer wie Birken und Kiefern waren betroffen. Die Bodelschwingh-, Selhausen-, Lämershagener, Osning- und Bergstraße mussten wegen der Gefahr herabstürzender Äste gesperrt werden. Ein Mitarbeiter des Gartenamtes hoffte deshalb auch auf den baldigen Übergang des Eisregens in Schnee. Mit dem könne man besser umgehen.



Meterlange Eiszapfen: Das Bauernhausmuseum wurde damals durchaus dekorativ vom Eis verziert.



Die gute, alte Laterne. Hübsch war sie nicht, mit Eiskrone aber schon.

AUGENZEUGENBERICHT

Der Historiker Joachim Wibbing erinnert sich: "Ich wollte damals eine Sendung zum Kölner Karneval sehen, und als ich zufällig aus dem Fenster schaute, traute ich meinen Augen nicht. Die Birken am Haus bogen sich stark unter ihrem Eispanzer und drohten auf mein Auto zu stürzen", berichtet Wibbing (60). Er sei dann zu seinem Opel gegangen, "ich wollte ihn wegfahren". Und dann das: "Die Fahrtür war mit bis zu zwei Zentimetern Eis überzogen und war nur sehr schwer zu öffnen, die

Frontscheibe konnte ich überhaupt nicht mehr freimachen." Nur mit der Einweisungshilfe eines Nachbarn - bei geöffneter Fahrertür - gelang es schließlich, den Wagen auf einen anderen Parkplatz zu fahren, wo keine Bäume mehr gefährlich werden konnten.



Die Kunst des Eisregens: Für Fotografen ist ein Eisregen ein Geschenk - wundervolle Motive bieten sich für einen Fotoausflug an.



Erst Feuerbälle, dann Stillstand: Anfangs fuhren die Stadtbahnen noch, am Stromabnehmer waren Feuerbälle zu sehen. Dann siegte das Eis.

Es bleibt in ERINNERUNG

Nach einigen Tagen waren dann die Autos, die Gebäude und die Bäume wieder vom Eis befreit und aufgetaut. Längere Zeit dauerte die Beseitigung der Bruchschäden in den Wäldern. Sie waren gesperrt; betreten verboten. Die Wetterkapriolen vom Rosenmontag 1987 sind vielen bis heute unvergessen - auch, weil damals auf der Straße Schlittschuh gelaufen werden konnte.

Von Kurt Ehmke

Ihre Fotos und Erinnerungen

Wenn Sie, liebe Leser, tolle Fotos von damals haben, schicken Sie diese gerne an die Lokalredaktion, Niedernstraße 21-27 in 33602 Bielefeld.

Schildern Sie uns gerne auch Ihre Geschichte zum Foto.